

Handlungskonzept der Partnerschaft für Demokratie Rhein-Erft

Lokales Handlungskonzept gegen  
Rechtsextremismus und Rassismus  
für den Rhein-Erft-Kreis

# Wir für Demokratie im Rhein-Erft-Kreis!



Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**



Gefördert von



durch das Landesprogramm



Landeszentrale  
für politische Bildung  
Nordrhein-Westfalen





# INHALT

	<b>Vorbemerkung</b>	5
<b>1.</b>	<b>Positionsbestimmung</b>	7
<b>2.</b>	<b>Struktur des Aktionsbündnisses für Demokratiestärkung und Antirassismus</b>	8
<b>3.</b>	<b>Situation und Bedarfslage</b>	10
<b>4.</b>	<b>Ziele des Aktionsbündnisses für Demokratiestärkung und Antirassismus</b>	11
	Leitziel – Mittlerziele – Handlungsziele	
<b>5.</b>	<b>Umsetzung</b>	14



## VORBEMERKUNG

Grundvoraussetzung für ein friedliches Miteinander ist das Eintreten für die freiheitlich demokratische Grundordnung.

Gesellschaftliches Engagement beginnt im Kleinen: in der Nachbarschaft, im Freundeskreis, im örtlichen Verein, in der Schule. Hierbei unterstützt der Rhein-Erft-Kreis gemeinsam mit dem Aktionsbündnis für Demokratiestärkung und Antirassismus, Bürgerinnen und Bürger durch Maßnahmen wie Veranstaltungen, Workshops, Konferenzen und Öffentlichkeitsarbeit.

In diesem Kontext erfolgt die Fortschreibung des „Handlungskonzepts der Partnerschaft für Demokratie / lokalen Handlungskonzepts gegen Rechts extremismus und Rassismus im Rhein-Erft-Kreis“ (ab hier: „Handlungskonzept“).

Gefördert durch das Bundesprogramm Demokratie Leben! und das Landesprogramm NRWeltoffen hat der Rhein-Erft-Kreis im Mai 2017 die Partnerschaft für Demokratie (PfD) Rhein-Erft gestartet.

Die PfD gab sich die Form „Aktionsbündnis für Demokratiestärkung und Antirassismus“ (a.d.a.) und ist als ständig arbeitendes Netzwerk, bestehend aus Ehrenamtlichen, Behörden und zivilgesellschaftlichen Initiativen im Rhein-Erft-Kreis tätig. Es wird von der Koordinierungs- und Fach-

stelle, die bei ASH-Sprungbrett e.V. angesiedelt ist, koordiniert und fachlich begleitet.

Ein wesentliches Element für die Arbeit der PfD ist die Einigung auf eine gemeinsame Haltung, gemeinsame Ziele und abgestimmte Strategien zur Demokratieförderung. Diese strategischen Ziele, Haltungen, Absichten und Handlungsschritte werden im vorliegenden „Handlungskonzept“ zusammengeführt.

Bereits im November 2017 wurde die erste Fassung des Handlungskonzepts für die PfD Rhein-Erft vom Kreistag verabschiedet. Seitdem hatte die PfD auch die Aufgabe, dieses Konzept regelmäßig zu evaluieren und fortzuschreiben. Dies ist in mehreren Zwischenschritten geschehen und die vorliegende Fassung ist die aktuelle von 2023.

Die Fortschreibung des Handlungskonzepts fand als partizipativer Prozess statt, an dem Aktive aus allen Handlungsbereichen beteiligt waren. Die Beteiligung wurde in Form von jährlichen Demokratie-Konferenzen, regelmäßigen Arbeitstreffen des Begleitausschusses der PfD, der Würdigung der Erfahrungen in den beteiligten Netzwerken sowie in mehreren Beteiligungsforen gestaltet. Als Weiterentwicklung zum 2017 vom Kreistag verabschiedeten Handlungskonzept, in dem u.a. die Handlungsempfehlungen detailliert beschrieben

wurden, geht das vorliegende Handlungskonzept auf die systematische, kontinuierliche und anlassunabhängige Strategieplanung und Verstetigung des präventiven Vorgehens ein und schafft damit Kontinuität im Engagement für eine wünschenswerte demokratische politische Kultur.

Das Handlungskonzept dient als Grundlage für die Umsetzung auf der Ebene der Handlungsfelder. Um Kooperations- und Abstimmungsstrukturen zielführend zu etablieren, wurde das Handlungskonzept auf die wesentlichen Kernpunkte fokussiert. Dennoch ist jedes bisher definierte

Handlungsfeld weiterhin individuell zu betrachten.

Bei der Arbeit im gesamten Kreisgebiet begegnen wir unterschiedlich ausgeprägten Bedarfen und Maßnahmen in unterschiedlichsten Lebenswelten. Diese Vielfalt wird im vorliegenden Konzept berücksichtigt. Das Handlungskonzept ist vor allem präventiv angelegt und somit nicht als Reaktion auf eine konkrete Problemlage zu verstehen. Das Handlungskonzept soll zur demokratischen Wertevermittlung im Rhein-Erft-Kreis beitragen und zivilgesellschaftliches Engagement fördern.

# 1. POSITIONSBESTIMMUNG

Der Rhein-Erft-Kreis steht für gesellschaftliche Vielfalt und Teilhabe.

Wir sind überzeugt davon, dass dies die Werte sind, auf deren Grundlage wir die Entwicklung in unserer Gesellschaft im positiven Sinne beeinflussen können. Unser Ziel ist es, die demokratische Kultur im Rhein-Erft-Kreis zu fördern und allen Menschen die Teilhabe an der Gesellschaft zu ermöglichen. Dabei ist es gleichgültig und gleichwertig, welche Herkunft, Nationalität, Hautfarbe, welche sexuelle Identität oder Orientierung oder welchen Glauben eine Person hat.

Auch im Rhein-Erft-Kreis sind die Auswirkungen von kriegerischen Konflikten, humanitären Notlagen, Naturkatastrophen und Klimawandel weiterhin zu spüren. Weltweit sind derzeit so viele Menschen auf der Flucht wie noch nie zuvor und die Zahlen sind weiter steigend. Einige dieser Menschen kommen auch nach Deutschland und letztendlich auch in den Rhein-Erft-Kreis um hier Schutz zu suchen. Dies ist eine gesellschaftliche Herausforderung, der wir uns stellen. Wir tragen Verantwortung dafür, dass extreme Rechte, Rassist:innen und rechte Populist:innen diese schutzsuchenden Menschen nicht für eine Politik instrumentalisieren, deren Ausgangspunkt ein imaginiertes Kulturkampf ist.

Die politische Auseinandersetzung wird auch im Internet geführt. Sowohl die extreme Rechte wie auch die rechtspopulistischen Parteien treten hier aktiv an die Öffentlichkeit und nehmen für sich in Anspruch, Wahrheiten zu verkünden, über die andere nicht sprechen würden. Häufig wird dabei wenig Wert auf eine sachliche Darstellung gelegt. Verschwörungserzählungen haben Hochkonjunktur, demokratische Institutionen werden verächtlich gemacht und Personen werden bedroht. Hier gilt es eine Gegenöffentlichkeit zu schaffen und den extrem rechten, antisemitischen und rassistischen Inhalten entgegenzustehen.

Die extreme Rechte verhöhnt mit ihren Inhalten und ihrem positiven Bezug auf den Nationalsozialismus die Opfer des Zweiten Weltkrieges, sie betrachtet Gewalt als ein legitimes politisches Mittel und verfolgt eine systematische Herabsetzung und Ausgrenzung einzelner „Gruppen“ aus der Gesellschaft. Diese Form der Politik kann keinesfalls Teil einer demokratischen Kultur und eines demokratischen Staates sein und erfordert den vehementen Widerspruch aller Bürger:innen.

Rassismus ist allerdings kein Alleinstellungsmerkmal der extremen Rechten, wie einschlägige Erhebungen seit langem belegen. Rassistische Einstellungen, Vorurteile gegenüber unterschiedliche „Gruppen“ und Abwertung dieser sind in

allen gesellschaftlichen und politischen Spektren vorzufinden. Rassismus gegen Sinti:zze und Rom:nja , Antisemitismus, Homo- und Transfeindlichkeit, Muslimfeindlichkeit und Rassismus sowie jede weitere Form der Abwertung und Ausgrenzung dürfen kein selbstverständlicher Teil einer demokratischen Gesellschaft sein. Hier gilt es aktiv zu werden, aufzuklären und allen Menschen im Rhein-Erft-Kreis die Möglichkeit zur Teilhabe zu geben.

Mit dem Handlungskonzept positionieren wir uns gegen extrem rechte Handlungen und Einstellungen, gegen jede Form von (Alltags-) Rassismus und Antisemitismus und engagieren uns für eine

freie demokratische Gesellschaft und einen wertschätzenden Umgang miteinander.

Der Rhein-Erft-Kreis ermutigt alle Bewohner:innen des Kreises, für die gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen im Rhein-Erft-Kreis einzustehen. Dabei setzen wir nicht nur auf Widerspruch und Widerstand gegenüber menschenverachtenden Äußerungen und Verhalten, sondern wir halten besonders die präventive Arbeit in diesem Kontext für zentral und wichtig. Erfolgreiches präventives Handeln setzt die Reflektion der eigenen Privilegien, Haltungen und Werte voraus.

## 2. STRUKTUR DES AKTIONSBÜNDNISSES FÜR DEMOKRATIESTÄRKUNG UND ANTIRASSISMUS

Demokratie wird jeden Tag auf vielen Ebenen neugestaltet. Ein Teil davon wird im Rhein-Erft-Kreis durch a.d.a. begleitet. Vereine und Initiativen werden durch demokratische Entscheidungsprozesse mit attraktiven Ideen zur Beteiligung, zum gesellschaftlichen Zusammenhalt bzw. zur Vorbeugung von menschen- oder demokratiefeindlichen Haltungen und Einstellungen fachlich und finanziell unterstützt. Dabei sollen möglichst alle Einwohnerinnen und Einwohner des Kreises einbezogen werden und eine Stimme erhalten.

Herz des Aktionsbündnisses ist der Begleitausschuss, welcher mit der Expertise seiner Mitglieder aus Vereinen und Verwaltung, Interessierten oder Menschen mit Fragen und Problemen vor Ort, mit Rat und Tat zur Seite steht. Akteur:innen, die Projekte umsetzen möchten, können sich an die Koordinierungs- und Fachstelle wenden. Die Fachstelle begleitet Interessierte von der Projektentwicklung über die Antragstellung bis zur Umsetzung der Ideen und Vorhaben. Das zweite Standbein bildet die Zusammenarbeit mit Kom-



munen und Institutionen im Kreis. Hier werden lokale Verwaltungen, Einrichtungen der Jugendhilfe, Schulen, Vereine und andere bei Fragen zur Beteiligung oder bei antidemokratischen bzw. menschenverachtenden Vorfällen beraten und unterstützt. Fortbildungen zu allgemeinen Themen werden durch die Mitarbeiterinnen der Partnerschaft für Demokratie organisiert und angeboten. A.d.a. ist Ansprechpartner, Berater und Vermittler bei Fragen zu Demokratie - Angelegenheiten und in Konfliktsituationen.

## 2.1 Das Federführende Amt

Die Lokale Partnerschaft für Demokratie im Rhein-Erft-Kreis ist federführend im Amt für Integration und Flüchtlingsangelegenheiten verortet. Es dient als lokaler, zentraler Ansprechpartner und trägt die Verantwortung der Partnerschaft für Demokratie. Zusätzlich übernimmt es die Berufung der Koordinierungs- und Fachstelle (KuF), des Begleitausschusses (BgA) und unterstützt eine bedarfsgerechte Form der Jugendbeteiligung.

## 2.2 Die Koordinierungs- und Fachstelle

(Sie wird im Bundes-Programm Demokratie Leben! als KuF abgekürzt. Im Programm NRWeltoffen heißt die Abkürzung KoFa. Der Lesbarkeit wegen wird ab hier die Abkürzung KuF verwendet)

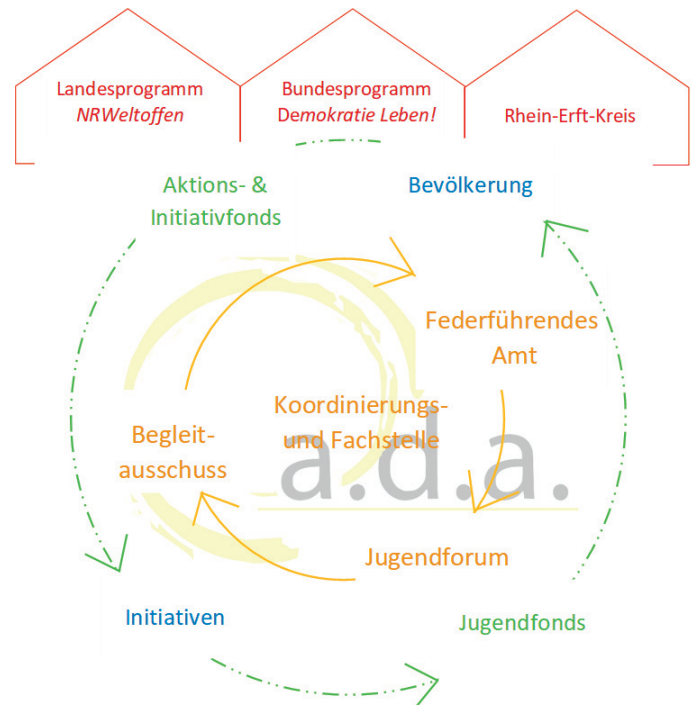
Die KuF wurde bei einem freien Träger, nämlich ASH-Sprungbrett e.V., eingerichtet. Zu Ihren Aufgaben zählt die Gesamtkoordination der Partnerschaft für Demokratie in Zusammenarbeit mit dem Federführenden Amt, dem BgA und weiteren Akteurinnen und Akteuren. Die KuF ist schwerpunktmäßig mit der Beratung und Begleitung der Projekte (Einzelmaßnahmen) betraut. Die KuF bewirtschaftet ganzjährig den Fördertopf für kleine Maßnahmen und Tagesveranstaltungen (Aktions- und Initiativfonds) sowie den Fördertopf im Rahmen der bundesweiten Interkulturellen Woche. Zusätzlich ist sie für das Marketing und die Öffentlichkeitsarbeit der Partnerschaft für Demokratie verantwortlich.

## 2.3 Der Begleitausschuss

Das wesentliche Element der Partnerschaft für Demokratie ist der Begleitausschuss. Er besteht mehrheitlich aus lokalen und regionalen Handlungsträgern der Zivilgesellschaft, welche aktiv für ein gleichberechtigtes, vielfältiges, inklusives Zusammenleben eintreten. Daneben sind Vertreterinnen und Vertreter aus den relevanten Ressorts der kommunalen Verwaltung und anderer staatlicher Institutionen vertreten. Der BgA ist für die strategische Planung und Organisation zuständig. Zusätzlich entscheidet er, welche Einzelmaßnahmen der Zielerreichung dienen und spricht Förderempfehlungen aus.

## 2.4 Netzwerk der Partnerschaft

Die Lokale Partnerschaft für Demokratie im Rhein-Erft-Kreis greift auf ein umfassendes Netzwerk zurück. Es existiert eine Vielzahl lokaler, zivilgesellschaftlicher Akteur:innen, welche in großen Teilen des Rhein-Erft-Kreises aktiv sind. Zusätzlich besteht ein weiterer Austausch mit Akteur:innen außerhalb des Rhein-Erft-Kreises. Eine enge inhaltliche Zusammenarbeit besteht neben allen relevanten Ressorts der Kreisverwaltung auch mit der Polizeidirektion. Die Akteure sind in die Entwicklung der Konzeption eingebunden.



## 3. SITUATION UND BEDARFSLAGE

Auch im Rhein-Erft-Kreis sind wie überall im Land Alltagsrassismus und institutioneller / struktureller Rassismus und deren Wirkungen anzutreffen. Als institutioneller Rassismus (auch: struktureller oder systemischer Rassismus) werden Rassismen bezeichnet, die von Institutionen der Gesellschaft, von ihren Gesetzen, Normen und ihrer internen Logik ausgehen. Dies geschieht zumeist als Folge historischer Entwicklungen, z.B. dem Kolonialismus und ist unabhängig davon, ob und wie Akteur:innen innerhalb der Institutionen absichtsvoll handeln oder nicht. Institutionellen

Rassismus erfahren Menschen durch Ausgrenzung, Benachteiligung oder Herabsetzung in gesellschaftlich relevanten Einrichtungen wie z.B. im Bildungssystem oder auf dem Arbeits- und / oder Wohnungsmarkt.

Die bisherige Analyse der Situation im Rhein-Erft-Kreis zeigt keine auffälligen oder besonderen strafrechtlich relevanten Vorkommnisse. Wie in verschiedenen Netzwerken und Arbeitskreisen berichtet wird, sind sehr wohl jedoch Handlungen und Äußerungen zu beobachten, die dem Spekt-

rum „Alltagsrassismus“ oder „struktureller Rassismus“ zuzuordnen sind.

Daher legen wir den Fokus insbesondere auf die

Arbeit zur Sensibilisierung für derartige Phänomene sowie auf die Präventionsarbeit.

## 4. ZIELE

Die Entscheidungen für Leitziel, Mittlerziele und Handlungsziele folgen den benannten Bedarfen in zahlreichen Arbeitsgruppen, Beteiligungsforen und Demokratiekonferenzen. Sie scheinen außerdem besonders gut geeignet, gemäß der oben beschriebenen Grundhaltung des Rhein-Erft-Kreises in präventiver Weise rassismuskritisch und demokratiefördernd wirksam zu werden.

Für die benannten Handlungsziele in verschiedenen Handlungsfeldern wurden Ansätze und erste Umsetzungen für eine sinnvolle Prävention bereits erarbeitet. Hier wurden vor allem die ermittelten Bedarfe nach fachlicher Information, nach Austausch und nach Schulung / Training berücksichtigt und entsprechende Formate und Angebote entwickelt und realisiert.

Wir möchten mit den strategischen und Handlungszielen nicht ausschließlich auf bestehende Problemlagen reagieren, sondern auch Strukturen schaffen, in denen Partizipation möglich ist und Demokratie gelebt werden kann. Wir möchten möglichst viele Personen, insbesondere die

Zivilgesellschaft, in die Umsetzung der Strategien einbinden. Denn Strukturen in denen Menschen Wirkmächtigkeit erfahren, können dazu beitragen, dass sie sich nicht von extrem rechter und rassistischer Ideologie überzeugen lassen. Damit sind die Strategien und Ziele im Handlungskonzept vor allem präventiv ausgerichtet. Die Arbeitsbereiche Öffentlichkeitsarbeit, Information und Aktivierung der Zivilgesellschaft sowie die Förderung von Vernetzung der verschiedenen Akteur:innen, auch über kommunale Grenzen hinaus, genießen dabei besondere Priorität.

Die Koordinierungs- und Fachstelle, die bei ASH-Sprungbrett e.V. angegliedert ist, übernimmt bei der Umsetzung des Handlungskonzepts in enger Abstimmung mit dem Begleitausschuss die Koordination der Maßnahmen. Darüber hinaus steht sie allen Akteur:innen als fachliche Begleitung zur Verfügung, übernimmt zentrale Elemente der Öffentlichkeitsarbeit und unterstützt bei der Vernetzung.

## 5. ZIELE DES AKTIONSBÜNDNISSES FÜR DEMOKRATIESTÄRKUNG UND ANTIRASSISMUS

Leitziel	
<p>a.d.a. verfolgt die Umsetzung einer lokalen, nachhaltigen Strategie zur Stärkung des demokratischen und humanistischen Grundverständnisses von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen sowie zur Aktivierung und Stärkung zivilgesellschaftlichen Engagements gegen jede Art von gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit, Diskriminierung und Vorurteilen.</p> <p>Dabei stehen folgende Handlungsfelder besonders im Fokus der Aufmerksamkeit und der Aktivitäten: • Akteursnetzwerke und Beteiligung der Zivilgesellschaft • Bildung, Freizeit, Sport • Schutz und Hilfe durch Beratung • Politik, Behörden und Polizei • Öffentlichkeitsarbeit</p>	
Mittlerziele	Handlungsziele
<p><b>Mittlerziel 1</b></p> <p><b>Sensibilisierung und Empowerment</b></p> <p>a.d.a. steigert die Sensibilität der Menschen im Rhein-Erft-Kreis für die Wahrnehmung von verschiedenen Diskriminierungsformen und vermittelt</p> <p>Handlungsmöglichkeiten im Umgang mit rassistischer und antisemitischer Argumentation, wie auch extrem rechten Akteur:innen. Mit den Angeboten sollen mindestens so viele Menschen wie im Vorjahr erreicht werden.</p>	<p>1.1 Prävention durch Bildungsarbeit verbessern</p> <p>1.2 Netzwerke im Elementarbereich, Schule ohne Rassismus und andere unterstützen</p> <p>1.3 historisch-politisches Bildungsprojekt „Gedenk- und Erinnerungsorte im Rhein-Erft-Kreis“ durchführen</p> <p>1.4 Fortbildung für Multiplikator:innen ermöglichen</p> <p>1.5 Demokratiekonferenz realisieren</p>

<p><b>Mittlerziel 2</b></p> <p><b>Verbesserung der öffentlichen Wahrnehmung</b></p> <p>Die öffentliche Wahrnehmung des Aktionsbündnisses für Demokratiestärkung und Antirassismus im Rhein-Erft-Kreis soll durch die KuF gesteigert werden. Gemeinsam mit dem Runden Tisch gegen Rassismus organisiert die KuF im ersten und zweiten Quartal eine Kampagne mit der auf das Thema Rassismus aufmerksam gemacht wird.</p>	<p>2.1 Medien fortlaufend aktualisieren (website, social media, newsletter)</p> <p>2.2. Öffentlichkeitswirksame Kampagne gegen Rassismus organisieren</p> <p>2.3 Aktions- und Initiativfond bekannt machen</p> <p>2.4 Bildungsprojekt „Gedenk- und Erinnerungsorte im Rhein-Erft-Kreis“ veröffentlichen</p>
<p><b>Mittlerziel 3</b></p> <p><b>Stärkung und Vernetzung zivilgesellschaftlicher Initiativen</b></p> <p>Zivilgesellschaftliche Initiativen und Ehrenamtliche aus dem Kreis werden weiterhin im Rahmen des Runden Tisches gegen Rassismus zusammengebracht. Der Runde Tisch bietet eine Struktur für Engagierte, die sich über extreme, rechte und rassistische Vorfälle im Kreis austauschen und daraus Bedarfe für Aktivitäten ableiten.</p>	<p>3.1 Koordination und Ausweitung des Runden Tisches gegen Rassismus</p> <p>3.2 Unterstützung für Aktionen und Projekte von Initiativen</p> <p>3.3 Eine gemeinsame Kampagne mit dem Runden Tisch gegen Rassismus realisieren</p>
<p><b>Mittlerziel 4</b></p> <p><b>Verstetigung</b></p> <p>Das überarbeitete lokale Handlungskonzept soll vom Kreistag verabschiedet werden und anschließend in den Druck gehen. Es soll online abrufbar sein sowie gelayoutet und gedruckt werden, um es so der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.</p>	<p>4.1 Analyse der Demokratiekonferenz und entsprechende Fortschreibung des Handlungskonzepts</p> <p>4.2 Analyse der Beteiligungsformate und entsprechende Fortschreibung des Handlungskonzepts</p> <p>4.3 Diskussion der Entwicklung in Sozialausschuss und Kreistag</p> <p>4.4 Verabschiedung und Veröffentlichung</p>

## 6. UMSETZUNG

Bis zum Start der Pfd Rhein-Erft in 2017 mit dem Aktionsbündnis a.d.a waren die Akteur:innen im Rhein-Erft-Kreis vor allem anlassbezogen aktiv geworden. Erst mit der Arbeit der Pfd entwickelte sich ein Rahmen, in dem die Strukturen im Kreis kontinuierlich wachsen und angepasst werden konnten.

In der gesamten Aktivität der Pfd Rhein-Erft und der Arbeit zum Handlungskonzept wurde deutlich, dass Kontinuität die Voraussetzung für das Entwickeln einer demokratischen Kultur und wertschätzenden Haltung ist.

Eine wichtige Rolle in der Umsetzung übernimmt die Koordinierungs- und Fachstelle. Sie ist in enger Absprache mit dem Federführenden Amt und dem Begleitausschuss für die Koordination der Förderprogramme Demokratie Leben! und NRWeltoffen verantwortlich. In diesem Rahmen hat sie weite Teile der Öffentlichkeitsarbeit, der konzeptionellen Arbeit, Dokumentation sowie Vernetzung der Akteur:innen geleistet. Die kontinuierliche Ansiedlung dieser Funktion bei ASH-Sprungbrett e.V. sowie die dortige personelle Kontinuität hat sich bewährt.

In den zurückliegenden Jahren wurden zahlreiche Konferenzen, Projekte, Bildungsangebote und Wissenstransfers sowie Begleitung und Beratung

für Aktive und Initiativen auf den Weg gebracht und erfolgreich realisiert. Markante Anzeichen für die Erfolge sind beispielsweise der ab November 2019 etablierte „Runde Tisch gegen Rassismus im Rhein-Erft-Kreis“ sowie die Tatsache, dass seit 2022 monatlich rund 2.000 Personen durch a.d.a erreicht werden.

Die Bedarfe an Sensibilisierung für (Alltags-) Rassismus, nach Informationen und Empowerment sowie Unterstützung und Intensivierung der Vernetzungen sind dabei auch weiterhin deutlich sichtbar.

Hiervon ausgehend betrachten wir das vorliegende Konzept als Zwischenschritt für die kontinuierliche präventive Arbeit zu Demokratieförderung und Antirassismus im Rhein-Erft-Kreis. Die hier formulierten Maßnahmen und Ziele entsprechen den bisherigen Erfahrungen und den festgestellten Bedarfen. Nach den bisherigen Erfahrungen in der Umsetzung des Konzepts bieten sie weitreichende Möglichkeiten zur Fortentwicklung und Ergänzung. Hierfür bedarf es einer anhaltenden konstruktiven und vertrauensvollen Zusammenarbeit der gesamten Pfd (Zivilgesellschaft, Politik, Verwaltung und Polizei), die zu einer Verstärkung und nachhaltigen Wirkung der hier beschriebenen Ziele und Maßnahmen beiträgt.





Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie *leben!*

Gefördert von



durch das Landesprogramm



Landeszentrale  
für politische Bildung  
Nordrhein-Westfalen

